





nur 1876 festgesetzt werden, bis zu welchem sämtliches Papiergeld der einzelnen Staaten spätestens eingezogen werden soll; dagegen soll bis dahin ein Gesetz erlassen werden, welches die Ausgabe von Reichspapiergeld und die Erleichterungen regelt, welche den Einzelstaaten zur Durchführung dieser Maßregel gewährt werden sollen. Damit würde das Papiergeld als Reichspapiergeld principell beibehalten werden.

— Auf Anordnung des Kultusministers ist Seitens des Ober-Präsidenten der Provinz Westfalen dem theologischen Seminarium Theodorinum in Paderborn die Berechtigung, die philosophisch-theologische Fakultät einer deutschen Staats-Universität zu erteilen, entzogen worden.

— Wie der bonner Korrespondent des Fr. 3. erzählt, haben die deutschen Bischöfe von Rom aus Ordre erhalten, den Konflikt mit der Staatsbehörde durch trotziges Verhalten auf ihren „gehelligten Rechten“ auf die Spitze zu treiben. — (Daß der sulbaer Bischof sich seinen opponierenden Kollegen angeschlossen, wird jetzt bestätigt.)

**Chemnitz, 21. Juni.** Heute verbot hier der Landrath im Namen der Regierung dem vom Erzbischof angestellten Geistlichen bei fünfzig Thaler Strafe, den Priesterdienst unterirdisch in der Kirche zu erteilen.

**Chemnitz, 20. Juni.** Ein Comité in Chemnitz ladet die Sozialdemokraten Sachsen zur Beschickung einer Landesversammlung ein, um über ein einheitliches Vorgehen bei den nächsten Reichstagswahlen und über die aufzustellenden Kandidaten beschluß zu fassen. Die Versammlung soll hier am Sonnabend den 13. Juli tagen.

— Ueber die in Elsaß-Vosgien stattgehabten Wahlen liegen bis jetzt folgende telegraphische Nachrichten vor: Straßburg, 22. Juni. Bei den heutigen Wahlen zum Bezirkstage sind die vier Kandidaten der antideutschen Partei (Lauth, Meyer, Gogel und Haber) gewählt worden. Die deutsche Partei hat überall nicht unbeträchtliche Minoritäten erzielt. Von ihren Kandidaten erhielt Apotheker Klein 659 Stimmen gegen 1028, die auf seinen Gegner Lauff fielen. Der Wahlact verlief in der größten Ordnung.

**Weg, 23. Juni.** Bei den in hiesiger Stadt stattgefundenen Bezirkswahlen haben 2350 Wähler ihre Stimmen abgegeben. Gewählt wurden der Bürgermeister Bezanon, der Beigeordnete Gautier und der Munizipalrath Abel, sämtlich der gemäßigten Partei angehörig.

**Aus Mühlhausen im E. Schreier** aus dem Schw. Gr. Post: „Ein recht überfülltes Bild unseres Kulturlebens empfangen wir durch einen die letzte Woche über schauenden Blick auf den Kreis Mühlhausen. In dieser Zeit wurden hier drei landwirtschaftliche Vereine gegründet und zwei Klüster geschlossen. Außerdem genehmigten in derselben Woche Bundesrath und Reichstag den Bau einer den Kreis durchschneidenden und von der Bevölkerung lebhaft gewünshten Eisenbahn.“

**Paris, 22. Juni.** Heute begaben sich über hundert Deputirte nach Paray-le-Monial, um dem sacre coeur die Wiederherstellung der päpstlichen Macht und die Wiedereingebung Frankreichs zu ersuchen.

Kant Uniers war das polnische Banner auch in Paray-le-Monial aufgepflanzt und wurde wie die von Weg und Elsaß von allen Pilgern begrüßt. Zwei Generale in Uniform waren unter den Pilgern.

Uniers behauptet die Nachricht der florentiner Armonia, daß der Herzog von Broglio im Namen der Interessen und Rechte Frankreichs gegen die sogenannte Aufhebung der Klüster protestirt habe, ist richtig. Der Ten der Note sei zurückhaltend, aber sehr klar und fest. Uniers behauptet ferner, auch Oesterreich habe einen ähnlichen Protest eingeleitet.

**Rom, 22. Juni.** Ein päpstliches Breve suspendirt die Einberufung der Comiten zur Einennung neuer Ordensgenerale und b. fähigt die gegenwärtigen Generale in ihren Aemtern.

Fansulla behauptet zu wissen, daß die clericalen römischen Zeitungen vom Vatican einen Wink erhalten haben, dem zufolge sie sich Deutschland gegenüber einer ruhigeren Sprache zu befleißigen hätten, als sie in der letzten

Felsenstein droben über dem Rhein einsam mit der Einsamen, die die blauen Schmetterlinge flogen, die Bergblumen lauschen mit gesunkenen Köpfchen, drunten flatterten die bunten Fäbchen im Circus, und ihre wunderfüße Stimme erzählte ihm die Geschichte ihres Lebens. Dieses starke Mädchenherz, groß im Empfinden, Dulden und Lieben — es war nun sein Eigen — sein Eigen. Diese stolze Blume von der ungarischen Steppe, unentweicht vom Sturm, der sie umtobt — sie sollte blühen für ihn in seiner fernem Heimat. Er sah sie schon im Geiste durch die hohen Säle schreiten, und alles Licht, aller Glanz ging von ihr aus. Dann jagten sie zusammen auf den winzigen Hocken über die Auen seines Gebietes oder durch den knospenden Buchenwald am Meer, und er rief ihren Namen dem grauen Felsen an der Düne zu, der ihn mit der Stimme des Echo's weiter trug — Irma!

Sie dachten beider auf der Schwelle der goldenen Zukunft an die Vergangenheit, und ein süßer Friede, ein seltsames Gefühl harmonischer Ruh: stöß in ihr Herz wie milde Luft der See. —

**Vermischtes.**

— Im Leipziger Tageblatte finden wir folgende Bemerkung: „Als Ausnahme von dem jetzt modernem Gebrauch, österreichische und ungarische Silbergulden nicht mehr für vollständig anerkennen zu wollen, erkläre ich hiermit, daß ich jezen verzeihen für 21 Mgr. annehme, wenn für diesen ganzen Betrag Baaren bei mir gekauft werden. Friedrichstr. 26, Grimm'sche Straße 26.“

**Bahnhof Griebenroich, 18. Juni.** Selbst die sonst so scheue Vogelwelt hat sich mit unserer Zeit ver-

Zeit angenommen. — In dem kosmopolitischen Collegium der Propaganda hat sich ein großes Deficit herausgestellt. Dasselbe soll sich auf mehrere Millionen belaufen und den Bestand der Missionen in Asien und Africa bedrohen.

**Rom, 21. Juni.** Der Papst empfing anlässlich der achtundzwanzigjährigen Gedenkfeier seiner Thronbesteigung 200 Mitglieder der Vereins der katbolischen Jugend. Isabella mit ihren Töchtern, Carbine und hohe Pälaten wohnten dem Empfang bei. Der Papst, die ihm vorgelesene Adresse des Vereins beantwortend, erwähnte zu Gebet und fleißigem Empfang der Sacramente. Er sagte einige Worte des Tadel's gegen die Gießel'e hinzu. Auch drückte er den Wunsch aus, Isabella möge das Ende der Uebel ihres Vaterlandes erblicken.

**Aus Halle und Umgegend.**

Halle, 24. Juni.

— Die 16jährige Tochter des Kupferschmiedemeisters Mendorf, Werdergasse 2, fiel am 23. h. Abends 9 Uhr vom Hofe dieses Grundstücks aus in den Saalstrom und wurde unweit des sogenannten reformirten Wittwen-Hauses von dem Maurer Fuß gerettet. Sofort angestellte Wiederbelebungsbemühungen von drei Doctoren der Klinik hatten nach Verlauf von 1 1/2 Stunde besten Erfolg, so daß Gefahr für das Leben des Mädchens nicht mehr vorhanden zu sein scheint.

— Der Vater des am Universitätsbau verunglückten Handlungslehre's Kippe theilt uns mit, daß sein Sohn nicht, wie anderweit irrthümlich angegeben, durch leichsinnesiges Selbstverschulden vom Gerüst gestürzt sei, auch nicht, wie übertrieben behauptet worden, den Brustknochen verlegt, sondern mehrere Glieder gebrochen habe.

— Repertoir des Leipziger Stadt-Theaters: Am 24. Juni. „Don Juan.“

**Bericht**

über die Verhandlungen der Stadterordneten in der Sitzung am 23. Juni 1873.

1) Wahl des Vorstehers der Statuerordneten-Versammlung. Nach Abgabe der Stimmen ist v. Kade mit 32 von 35 Stimmen gewählt; er nimmt die Wahl an.

2) Beantwortung der Erinnerungen gegen die Armen-Cassen-Rechnung pro 1870. Stadtd. Demuth. Die Magistrats-Entgegnung erledigt einige Memoria der Rechnung; bei anderen behält sich der Referent vor, Anträge bei der Armen-Direction zu stellen.

3) Anlage eines neuen Rohrstranges der Wasserleitung. Stadtd. Kriebel befragt über den Magistrats-Antrag, von dem Wasserthron einen besondern Strang nach der Zucker-Raffinerie mit hühnenen Köhren zu legen. Zu den Kosten sollen 5000 M. aufgenommen werden, und die Raffinerie soll pr. Cu.-M. 9 M. bezahlen und so zur allmählichen Amortisation beitragen. Stadtd. Dr. Schrader stellt den Antrag, den Magistratsvorschlag anzunehmen und die Raffinerie 9 1/2 M. zahlen zu lassen. Der Antrag wird von dem Oberbürgermeister v. Vogt, Stadtd. Kriebel u. b. bestätigt, von dem Stadtd. Dr. Müller, Knoblauch, Frickisch u. b. befristet angenommen.

4) Bewilligung eines Mietzinsaufschusses. Stadtd. Keil beantragt, dem Gend'armie-Wachmeister den Zuschuß zur Miete zu gewähren, welchen die übrigen Mannschaften erhalten haben. Es geschieht.

5) Umwandlung eines Grabens in eine gepflasterte Gasse. Stadtd. Kyrk referirt, daß der Graben vor dem Gießthore am Schneefischen Grundstücke entlang so überliegend ist, daß Abfälle geschafft werden müß. Es soll nun dort eine Gasse gepflastert werden und sind dafür 105 M. ausgenommen. Stadtd. Gruneberg ist gegen die Anlage, da durch dieselbe der Wasserabfluß vom dahinterliegenden Felde gehemmt wird, so daß dasselbe zu einem Teiche werden müßte. Stadtbaurath Dresemann und Stadtrath Göbde sind für die Dringlichkeit des Antrages; Stadtd. Knoblauch beantragt, die Magistratsvorlage zurückzugeben und dem Magistrat anheim zu stellen, den Stadtd. Gruneberg zur Berathung hinzuzuziehen.

geräuschvollen Industrie befreundet; ja, sie fängt schon an, die Eisenbahn zu ihren Reizen zu beugen. Ein Rothschelchenpaar hat unter einem Reisenwagen, der fortwährend zwischen Dären und Capellen-Güter-rath gefahren, seine Pfandhülle getrocknet, dort gemüth. gebrütet und fütterter dort bereits seine Jungen. Da lassen sie die Hühner sich täglich auf und ab fahren, was ihre Futterplätze verneht, und haben ihr Nest trotz allem geistlichen Kärm, der über ihnen waltet, viel fester als auf ruhigen Hoffstellen im Bereiche muthwilliger Knaben. Ein Nest junger Bachstelzen ist bereits ausgeflogen, wofür es unter einem Blech hiesiger Weichenstelle sehr unregelmäßig angebracht war. Täglich rappelten 25 regelmöge Hähne, ohne die Extrahierten, darüber hin, und die sonst so scheuen Anstifter ließen sich in ihrer stillen Häuslichkeit nicht hören.

**Saarbrücken, 18. Juni.** Außer durch die Föhnwinde des Kreisvereins wurde der letzte Sonntag noch durch eine andere, mehr in der Stille wohlgenossene Feier ausgezeichnet. Bekanntlich war der schon vor längerer Zeit auf dem Exercierplatze aufgestellte „Caluistein“ allmählich durch den Zerstückelungsgeifer Reliquien sammelnder Touristen so weit demolirt worden, daß schließlich nur noch ein laum aus dem Erdboden hervorragen der Stein die Stelle bezeichnete, wo Kalu den hiesigenen Wittvallenaußschuß gegen Saarbrücken abfeuerte. Seit Sonntag Morgen sieht wieder ein stattliches Monument von etwa 3 Fuß Höhe und Breite und 2 Fuß Dick an dieser Stelle. Auf der dem Exercierplatze zugekehrten Seite ist dem roh behauenen Steinblock eine eiserne Tafel eingemittelt mit der Aufschrift: LULUS erstes Debut 2. August 1870. Auf der Stadtseite ist das Datum 2/8 1870 in Kapitäl'schrift wiederholt, wäh-

6) Ueberweisung des Gehalts für Beaufsichtigung des Ayls für Obdachlose. Stadtd. Demuth referirt, da unter Aufsicht des Inspector Häner der Polizei-Sergeant Erdmann und unter dem Namen der ehemalige Excutor Hummel die Aufsicht über die Obdachlosen führen sollen. Es sind für diese Ueber 200 M. Miethenscheidung ausgeworfen und wird der Antrag angenommen.

7) Vorlage, den Ankauf eines Feldstückes betreffend. Stadtd. Fiebigler. Auf Veranlassung des Magistrats hat der Director der Zuckerfabrik, Volte, in der Besener für ein Ackerstück von 18 M. 40 Q. R. für 1800 M. gekauft; er stellte es nun der Stadt zu diesem Preise zum Verkauf an und erbot sich, es für die Siederei mit 81 M. d. i. zu 4 1/2 % in Pacht zu nehmen. Auf der Karte schien der Ankauf empfehlenswert; bei der Besichtigung fand sich das Grundstück keineswegs preiswürdig. Es ist Sandland und der Ueberschwemmung ausgefetzt; der Ankauf wird aus diesen Gründen nicht empfohlen.

Stadtd. Oestrich. Das Grundstück liegt wie ein Keil zwischen zwei städtischen Grundstücken der Besener für; es ist notwendig, daß die Stadt es ankauf. Jetzt ist es mit Weizen bestellt; also so schlechter Boden ist es nicht. Es soll auch über 10 Morgen groß sein, so daß sich der Morgen unter 200 M. st. M. der Kauf ein billiger ist und die Kapital-Anlage zu 4 1/2 % sich verzinst. Der Kauf ist notwendig.

Bürgermeister v. Hellborn, Stadtd. Gruneberg und Knoblauch, der hervorhebt, daß es auch Grenzen sei, da die Stadt gleichsam den Ankauf veranlaßt habe, befristete den Antrag des Magistrats, der angenommen wird.

**Schwurgerichts-Verhandlungen zu Halle.**

Sonnabend, den 26. Juni.

Die untereinstellte Marie Kräge als Klein-Boschleben bei Götzen erschien heute vor dem Schwurgericht unter Anklage des Mordes. Seit Juli v. Js. als Kinderwärtherin im Dienste des Maschinenfabrikanten Knoedel hier, wird sie beschuldigt, am 3. März d. Js. vorläufig und mit Ueberlegung den 6 Monat alten Sohn ihres Dienstherrn Namens Victor getödtet zu haben. Dieses Kind ist erst während ihrer Dienstzeit geboren und ihrer speziellen Aufsicht übergeben gewesen. Einige Zeit kränkelte, wor es an dem Tage, welcher sein letzter sein sollte, wieder mochte. Nachmittags gegen 3 Uhr wurde die Knöchel'sche Köchin, Wilhelmine Parz, durch ein auffälliges Husten des Kindes veranlaßt in die Schlafkammer einzutreten, worin dessen Bett stand. Sie traf die Kräge mit dem Kinde auf dem Schoße, neben sich ein getrenntes Kleid, woran sie kurz zuvor gearbeitet hatte, anstehend: „Was hat mir das Kind, es fing auf einmal an zu husten und zu weinen und das ist ganz weiß!“ Kurz darauf erschien auch die Mutter, welcher sie gleiche Mitteilung machte mit dem Bemerkten: „das Kind habe sich gebrochen, es lebe aus wie lauter Milch.“ Bald aber überzeuge sie dieselbe, daß die Kräge und das Kind mit Wasser mit Wasen bedeckt und der Hals ganz verschwollen war. Die Kräge spielte ihre Rolle weiter fort und trug das Kind unter Ausdrücken des Bedauerns im Zimmer umher, benutzte aber die Gelegenheit einer angeblichen Abwesenheit ihrer Herrin, um sich unter dem Vornahme die beschmutzte Wäsche befeigen zu wollen, aus dem Zimmer zu entfernen. Die Mutter ließ den Vater und zwei Aerzte herbeirufen und ehe noch Jemand an einen irdischen Ausgang dachte, sagte die Kräge zu Frau Knoedel: „Ihr Bruder wäre ebenso gestorben, es wäre inwendig etwas geplagt, es möge aber auch nicht wahr gewesen sein.“ Sie selbst leugnete, dem Kinde etwas eingegeben zu haben und sagte zu der betorgenen Mutter: „es ist doch nichts im Gries-bret gewesen, den Sie dem Kinde Mittags gegeben haben?“ Desgleichen zu der Köchin Parz: „Du hast ihm das letzte Glaschen gemacht.“ Das Kind verhalte nicht zu schreiben und litt sehr an Abmüthungsbeschwerden.

Der Verdacht gegen die Kräge gewann immer mehr an Consistenz, sie blieb aber beharrlich beim Leugnen. Erst als sich der Arzt, Dr. Hochheim, nach dem Hofe be-

rend die West- und Ostseite des Steins mit symbolischen Figuren versehen sind; auf ersterer macht ein in Stein gehauener Hofe Mäandern, auf letzterer hebt sich eine gewaltige „blaue Hand“ von der Steinfläche ab. Die Deutung des ersten Symbols wird Niemandem schwer fallen. Die Deutung des „blauen Hand“ möchte aber doch späteren Forschern Kopfzerbrechen machen und wir wollen daher hier verzeichnen, daß dieselbe den Ursprung des Denkmals bezeichnen soll: derselbe wurde nämlich aus Beiträgen der Stammgäste des hiesigen Bierlocals „vor blauem Hand“ hergestellt und von ihnen am Sonntag Morgen an Ort und Stelle geschafft. Möge der neue „Altestein“ weniger arg als sein Vorgänger von den Kurialitätenlammern mitgenommen werden damit der Nachwelt die historische Stelle des Exercierplatzes bezeichnen bleibe, wo „der Vater mit dem Sohne“ am 2. August 1870 unvergänglichem Kriegsruhm zu ernennt.

Am Sonntag fürzte der Sohn des Bäckermeyers Wilke zu Halberstadt von der Poststraße herab und blieb auf der Stelle todt.

— Den 18. und 19. Juni waren in Coburgjahren und den daran grenzenden bayerischen Districten des Jägerbundes wieder schwere Gewitter, die theils durch Einschlag, theils durch eine Art Wolkenschlag erheblichen Schaden anrichteten.

— An den Berliner Postkältern verkehren täglich durchschnittlich 42,270 Personen, 5 pCt. der Bevölkerung. London, 23. Juni. Der zwischen Vohlsand und Dublin fahrende Dampfer Columbus ist am Samstag bei ersterem Orte gestrandet. 200 Passagiere waren an Bord; 12 derselben so wie 3 Schiffsteue sind ertrunken.





gab, um seine Nachforschungen fortzusetzen, ließ sie ihm nach mit den Worten: „Sie wollen es gesehen, sie wäre es gewesen, sie habe dem Kinde etwas zu Lehen gegeben, habe das Mädchen aber über das Haus genommen.“ Als aber in der Abende eine Flasche aufgefunden wurde, welches, wie man sofort feststellte, mit Schwefelsäure gefüllt gewesen war, räumte sie ein, dem Kinde Schwefelsäure, die sie bei dem Kaufmann Sträßer kurz zuvor gekauft, eingegeben zu haben und zwar etwa den dritten Teil aus dem im Aufhänge aufgefundenen Flaschen, welches sie zu diesem Zwecke mit einem unbrauchbaren Gummihütchen versehen gehabt habe. Das Gummihütchen hätte ein großes Loch gehabt und das Kind, welches geschlafen, habe nur einen Teil verschluckt, einen Teil aber sofort von sich gesprubelt. Weiter Verhandlungen wurden mit ihr nicht gepflogen, da es schon spät Abends geworden war.

Das Kind, welchem man zur Vermeidung der Abmüdigung in den letzten Augenblicken noch den Kehlkopf geöffnet hatte, starb noch in derselben Nacht um 1 1/2 Uhr. — Ueber Nacht blieb die Krabe eingeschlossen in einer Kammer, von wo sie am andern Morgen durch einen Postboten abgeholt wurde. Unter dem Fenster dieser Kammer fand man nach ihrer Ablagerung auf der Wäsche eines von ihr früher einmal abgezeichneten Liebesgedichtes die Worte: „Wenn ich mich nicht, werdet Ihr mich in der Saale finden, überleitet die Sachen meinen Eltern. Und warum ich das gemacht habe bin mir bis jetzt nicht mehr bewußt. Ach! wie weh!“ Dieses Billet trägt, wie sie angibt, von ihrer Hand her, es ist beim Mondlicht geschrieben worden.

Bei ihren Tugden darauf erfolgten polizeilichen und gerichtlichen Vernehmungen gab sie als Motiv ihrer Handlung an, daß sie aus Mitleid gegen ihre Dienstherrschaft gehandelt, weil sie eine von ihr verdorrte Feuerschale habe ersehen und außerdem Tages zuvor von einer Dachziegelarbeiterin einige Zeit, um das ihr anvertraute Kind zur Ruhe zu bringen, habe zurückgehen müssen. Sie stellte demnach, wie ihr der Präsident heute verriet, nicht in Abrede den durch den Genuß von Schwefelsäure bedingten tödlichen Erfolg gekannt und daran bei Ankauf der Schwefelsäure gedacht zu haben.

Später wiederholte sie demnach daß was sie in der Voruntersuchung bereits angegeben, daß sie nämlich die Wirkung der Schwefelsäure nicht gekannt und nur die Absicht gehabt habe, die Gesundheit des Kindes zu beschädigen und dessen Eltern Sorge und Noth zu bereiten.

Die Köchin Frau sagte aus, daß die Krabe nur über die Fenster- und Hochziegelgeschichte ägerlich, aber keineswegs übermäßig argwöhnig gewesen sei, sie habe vielmehr diese beiden Vorfälle ruhig mit ihr besprochen und anschließend ihre Mühseligkeit, daß Frau Womwisch nichts bezahlt nehmen, sondern ihr bloß Ansehen mache, Glauben geschenkt. Mittags als sie zwischen 1 und 2 Uhr und sagte nach den besten Möglichkeiten zu der Köchin: „Donner! was das geschmeckt!“ Unmittelbar darauf hatte sie aus der Mädchenkammer aus ihrem Mädchenzimmer 1 Egr. und ein Mädchen um Schwefelsäure zu kaufen. Schon damals hatte sie, wie sie auch heute einräumte, die Absicht, dem ihr anvertrauten Kinde Schwefelsäure einzugeben. Sie spülte das Mädchen und ging zu dem nebenan wohnenden Kaufmann Sträßer. Dort verlangte sie in die Flasche Schwefelsäure für 1 Egr. Sträßer geneigte ihrem Verlangen und sagte dabei: „Nehmen Sie sich in Acht, das Zeug ist gefährlich, es brennt.“ Sie erwiderte: „o, das kenne ich, es ist sehr gefährlich!“ und schauerte zusammen als Sträßer scherzhafter Weise mit dem Mädchenstropfen ihren Arm betupfen wollte. Sie war dabei sehr ruhig und dreist, thate aber eilig. Ihre Angabe, daß sie gefragt: „zum Tode führt es doch nicht?“ und daß Sträßer geantwortet: „Gott bewahre!“ wurde von letzterem als eine Unwahrheit bezeichnet.

Mit dieser gefüllten Flasche unter der Schürze ging sie durch die Wohnküche, wo Frau Womwisch sich auf dem Sopha ausruhet, nach der Kammer und setzte sich neben das Bett des schlafenden Kindes. Eine Zeitlang beschäftigte sie sich, während sie ihren Voratz überlegte, äußerlich mit dem Ausstreuen eines Kleides und führte erst dann, als Frau Womwisch vor ihren Augen den Appartementschüssel nahm, um die beiden anderen Kinder nach oben zu führen, ihren Voratz aus. Sie will einen mit einer großen Öffnung versehenen, unbrauchbar gewordenen Gummifinger auf die Flasche aufgesetzt und dann dem Kinde die Schwefelsäure in den Hals gegossen haben und zwar so viel wie ein Glas von zünger lang sei. Das Kind habe etwas wieder herausgehustet und Bett und Wäsche beschmutzt. — Diese Kleider wurden später in den von ihr verpackten Stoffen gefunden und sofort als Verbrechen durch Schwefelsäure erkannt.

Der Geh. Med.-Rath Dr. Kramer gab Auskunft über das Resultat der Obduction und schloß mit dem Gutachten, daß das Kind unbedingt durch Einschüpfung von Schwefelsäure getödtet worden sei.

Das Gutachten des Apothekers Dr. Jäger, welcher Schind, Stoffe und Eingeweide des Kindes, sowie die beschmutzten Stoffe chemisch untersucht hatte, stimmt damit im Wesentlichen überein. Das Kind hat ungefähr einen Esslöffel voll Schwefelsäure geschluckt, davon ist jedoch nur ein geringer Theil bis in den Magen gelangt. Diejenigen Körpertheile jedoch, welche mit der Schwefelsäure in Berührung gekommen, waren stark angeschwollen, und so hatte das Kind anscheinend unter unglücklichen Leiden an Erstickung sterben müssen.

Die von Sträßer gekaufte Schwefelsäure ist concentrirt, sog. englische, von welcher nur wenige Gramm zur Tödtung eines Kindes ausreichen.

Seitens des Vertreters, Justizrath Fiebigler, war noch auf das Gutachten des Sanitätsrathes Dr. Delbrück verwiesen, um den Geschworenen ein Bild des Geisteszustandes seiner Klientin zu geben und darzulegen, daß sie mit einem andern Maaße als andere vernünftige Menschen gemessen werden müsse.

Sanitätsrath Dr. Delbrück, welcher nur wenige Tage die Krabe hatte beobachten können und sich im Wesentlichen auf Mittheilungen ihrer Mitangehörigen und der Gefängnißbeamten zu stützen vermochte, dabei aber auch dasjenige, was in der heutigen Verhandlung über sie ausgesagt worden war, in den Kreis seiner Beobachtung mit zog, sprach sich dahin aus, daß zwar diejenigen Personen, mit welchen die Krabe seit mehreren Jahren in Berührung gekommen, nicht die geringste Störung ihrer geistigen Thätigkeit wahrgenommen hätten, daß aber neuerdings am 1. d. d. hiesiger Stimmungswandel sich gezeigt hätte und dies mit Zufällen in Verbindung zu bringen sei (Johr Epilepsien), an welchen die Krabe vor etwa drei Jahren gelitten. Demnach wolle er nicht behaupten, daß sie zur Zeit der Thatverübung nicht im Vollbesitz ihrer Geisteskräfte sich befunden habe. Mit Rücksicht hierauf wurde durch den Präsidenten festgestellt, daß die als Epileptischen bezeichneten Zustände der Krabe lediglich auf Mittheilungen der Krabe selbst beruhen und in eine Zeit fallen, wo sie ihrer Entbindung entgegenlag. Gegenwärtig befindet sie sich wieder, wie Sanitätsrath Dr. Delbrück bestätigt, im sechsten Monate der Schwangerschaft.

Der Staatsanwalt führte aus, daß der Vorsatz der Krabe auf Tödtung des Kindes gerichtet gewesen, mit der Ueberlegung gefaßt und ausgeführt worden sei; er betonte dabei namentlich, daß sie durch Sträßer mit der Wirkung der Schwefelsäure bekannt gemacht worden sei und daß sie nach eingetretener Erkrankung zuerst von dem bevorstehenden Tode des Kindes gesprochen habe. Der Vertretiger erinnerte die Geschworenen daran,

daß in den ersten Stadien der Unteruchung Staatsanwalt und Kreisgericht die Absicht der Krabe nur als auf den Beschädigung der Gesundheit des Kindes gerichtet angenommen hätten, hielt diesen Standpunkt als den feinsten gegenwärtig fest und führte namentlich aus, daß ein zu der Scheußlichkeit der That im Verhältnis stehendes Motiv nicht nachgewiesen sei. Das Gutachten des Dr. Delbrück hielt er für ein günstiges für seine Klientin, insofern es eine franthafte Ueberzeugung derselben constatirte.

Nachdem der Präsident in seinem Resümee sowohl den Inhalt der Verhandlungen als auch der gegenseitigen Ausführungen sorgfältig und umfassend wiedergegeben hatte, zogen sich die Geschworenen zurück zur Beratung der ihnen vorgelegten zwei Fragen, ob die Krabe das Kind vorwiegend und mit Ueberlegung getödtet, oder ob sie denselben einen zur Verhinderung der Gesundheit geeigneten Stoff beigebracht, wodurch der Tod verursacht worden sei. Ihr Verdict lautete: „Schuldig des Mordes“, worauf der Staatsanwalt die Todesstrafe gegen die Krabe beantragte. Diefem Antrage entsprach das Erkenntniß des Gerichtshofes.

Ueber das Verhalten der Angeklagten während der mündlichen Verhandlung läßt sich nur sagen, daß es ein ruhiges und verständiges war. Ihre Gesichtszüge konnten vom Zuhörerraume aus nicht beobachtet werden, weil sie während der ganzen etwa 7 1/2stündigen Verhandlung nach der Seite des Zuhörerraumes zu ihr Gesicht durch Vorhalten des Taschentuches bedeckte. Beim Zurückführen in das Gefängniß war ein besonderer Ausdruck in ihren Gesichtszügen nicht bemerkbar.

Verzeichniß der in Halle am 24. Juni 1873 gezeigten Durchschnitts-Marktpreise.

Waren	pro Ctr.	1/2	3/4	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Weizen	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
Gerste	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
Hafer	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
Erbsen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Bohnen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Kartoffeln	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Schwefelsäure	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

**Vörien-Verammung in Halle am 24. Juni 1873.**  
(Getreidegemisch netze, Preise mit Aufschlag der Contagio.)  
Weizen 1000 Kilo, ohne Verammung 98-100 Zhr., höchste beliet bis 99 Zhr. bez.  
Roggen 1000 Kilo, in seiner hiesiger Waare angenehm 69-70 Zhr. bez., höchste teilweise eine Kleinigkeit höher, fremder 66-68 Zhr. nach Qualität bez.  
Gerste 1000 Kilo, nur in Kleinigkeit offerirt und Preise ohne Verammung.  
Gerstennahm 50 Kilo, hiesiges ab Haber 5 1/2 Zhr. gehalten.  
Hafer 1000 Kilo, 54-55 Zhr. bez.  
Hilfsgetreide 1000 Kilo, Victoria-Gebirge 56-60 Zhr. zu machen (im letzten Berichte sind die Preise gleichfalls 56-60 statt 66-70 Zhr. nachträglich zu berichtigen).  
Kamelen, in hiesiger Waare 11 Zhr. zu machen.  
Weizen, 1000 Kilo, ohne Verammung.  
Hafer 1000 Kilo, ohne Verammung.  
Rapsen 1000 Kilo, ohne Verammung.  
Kleesaat 50 Kilo, ohne Verammung.  
Delsaat 1000 Kilo, neue noch nicht am Markt.  
Säcke 50 Kilo, unbedarbt 10 Zhr. incl. bez.  
Spiritus 10,000 Liter, per. loco fest und höher Kartoffel- 20 1/2 Zhr. bez., höher 19 1/2 Zhr. bez.  
Rohöl 50 Kilo, 11 Zhr. zu netiren.  
Prima Colatur, 50 Kilo, still.  
Petroleum, deutsches, 50 Kilo, still.  
Rohöl 50 Kilo, geräut, Raffinaden in matterer Haltung.  
Raffinaden 50 Kilo, 37-4 Zhr. bez.  
Rübennahm 50 Kilo, 45 Zhr. bez.  
Pflaumen 50 Kilo, in Thüringer Waare ordinar zu 5 Zhr., aus-gesuchte Qualität bei 6 1/2 Zhr. gesucht.  
Kirschen 50 Kilo, geschäftlos.  
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- 15-16 Zhr.  
Kartoffeln 50 Kilo, geräut.  
Futtermehl 50 Kilo, 2 1/2-2 1/2 Zhr. bez.  
Kleie 50 Kilo, Roggen- 2 1/2-2 1/2 Zhr. bez., Weizen- 1 1/2-1 1/2 Zhr.

**J. L. Daube & Co.**  
Annoncen-Expedition  
(Verlag der Allgem. Anz. z. Gartenlaube Auflage ca. 300,000 Exemplare.)  
CENTRAL-BUREAU  
FRANKFURT a. M.  
General-Agenturen an allen Hauptplätzen.  
Tägliche direkte Expedition von Anzeigen betreffend:  
Associations-, Commanditär-, Agentur-, Personal-, Arbeiter-, Stellen-, Wohnungs- und Kauf-Gesuche, Geschäfts-Veränderungen, Waaren-Empfehlungen, Submissionen, Versicherungen, Anverkäufe, Speditionen, Bank-Emissionen, Verlosungen, General-Versammlungen, Eisenbahn- und Schiffahrts-Pläne etc. etc.  
an alle Zeitungen des In- und Auslandes.  
Prompte ädlerete & billige Bedienung.  
Zeitungs-Catalog & Kostenvoranschläge gratis franco.  
NB. Die Entgegennahme von Offertbriefen geschieht ohne Gebührenrechnung.  
Ein herrschaftliches Wohnhaus mit Wagenremise, Pferdehals und großem Garten ist sofort zu vermieten. Das Nähere Magd.-burger Gasse 5, 1. Et.  
Herrschaftliche Wohnung, Velletage, bestehend aus 9 heizbaren Zimmern mit allem comfortablem Zubehör, auf Wunsch Pferdehals und Wagenremise, zum 1. October zu beziehen Königsstraße 20b.

Weißstraße 60 ist die 2. Etage von 3 Stuben und Zubehör mit Gartenpromenade für 120  $\mathcal{M}$  pro Anno zu verm. und 1. October zu beziehen.  
Zu beziehen 1. October eine herrschaftliche Wohnung Weißstraße 2, 1. Et.  
Auch ist daselbst eine große Werkstatt nebst Kammer zu vermieten.  
Kl. Klausstr. 8 wird 1. Oct. eine Wohn. von 6 heizb. St. u. Zubeh. frei.  
Ein Handeleisler zu verm. Leipzigerstr. 25. Frdl. möbl. St. verm. sof. Lidel 17.  
Möbl. St. u. K. von einz. Hrn. 1. Juli zu beziehen. In erf. Landwehrstr. 3, im Garten.  
Möbl. St. u. K. verm. H. Sandberg 7.  
Möbl. St. u. Logie Hiesinger, 2, 3. Et.  
Zwei elegant möbl. Zimmer nebst Cabinet 1. Juli zu verm. Steinweg 4, 1. Et.  
Anst. möbl. St. und K. sof. oder 1. Juli mit und ohne Betten. Näheres alter Markt 34, im Wehgeschäft.  
Möbl. Stube zum 1. Juli zu vermieten Landwehrstraße 7, part.  
Möbl. Stube mit Bett 1. Juli zu verm. Ullrichstraße 4, part.  
Möbl. St. mit K. gr. Ulrichstr. 25.  
Möbl. Stube und Kammer vom 1. Juli zu vermieten Martinsgasse 1, 1. Et.  
Anst. Schlafstelle Schulerstraße 7.  
Schlafst. mit Post Dreieckstr. 14, I.  
Einige jüngere P-fonndäre z. Pr. v. 100  $\mathcal{M}$  werden jetzt od. Mich. gef. Für Nachhilfe ist gefordert. Adr. unter B. A. in der Exped.

Ein junger Kaufm., am liebsten noch febrl., findet 1. Juli v. d. Königl. Nähe der Bahn frdl. Wohn. u. Kost. Wo? sagt die Exped.  
Zum 1. Oct. gesucht eine herrschaftl. Wohnung v. 5-6 heizb. St. u., womöglich mit kleinem Garten. Nähe des Bahnhofs bevorzugt. Adr. J. D. 36. in der Exped.  
Eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern einigen Kammern u. allem Zubehör wird von einer stillen Familie am neuen Gymnasium, Ende oder Neumarkt zum 1. October gesucht Adr. unter J. 3. werden sofort erbeten in der Exped. d. Bl.  
Ein Laden mit oder ohne Wohnung für ein reinliches Geschäft, in guter Lage, 1. October bezuehbar, zu mieten gesucht. Gef. Offerten Chiffre H. S. in der Exped. abzugeben.  
Eine Wohnung von 2 St., 2 K., u. Zubeh. sofort oder später zu mieten gesucht. Adr. unter L. K. in der Exped. d. Bl.  
Gesucht wird von ruh. anst. Leuten Wohnung von 2-3 St., K. u. Zubeh., Partierre oder 1 Et. Off. unter Nr. B. in der Exp.  
Gesucht zum 1. October von einer Predigerwitwe 1 Logie im Preise bis zu 80  $\mathcal{M}$ . Adr. A. 100. abzug. in der Exped.  
Stube u. Kammer sofort zu mieten gesucht. Adr. erbeten Leipzigerstr. 29, 2. Et.  
Zwei kinderlose Leute suchen innerhalb der Stadt eine Wohnung im Preise von 50  $\mathcal{M}$ . Offerten bei  
Hrn. J. Bard & Co., gr. Ulrichstr. 47.  
Eine einzelne Dame sucht St. u. K. zum 15. Juli oder 1. August, möbl. od. unmöbl. Offerten m. Preisang. u. A. H. 2 in d. Exp.

Ich wohne von jetzt ab Schulberg 10.  
Dr. G. Koglschütter.  
Meinen werthen Kunden zur Nachrich, daß ich nicht mehr Aufschgaße 3, sondern Königsstrasse 15 wohne.  
F. Thielecke, Schuhmacherstr.

**Dank.**  
Für die diesfachen Beweise herzlich, theilnehmender Liebe und ehrender Anerkennung, welche bei der Verabigung unseres lieben Verstorbenden, des emer. Lehrers und Küster Kahler, uns allseitig entgegen gebracht wurden, fühlten wir uns in unserm Leid eben jo getroßt, als zum innigsten Dank verpflichtet, den wir hiermit ausd. öffentlich auszusprechen uns gebürigen fühlten.  
Die Hinterbliebenen.

**Turner-Feuerwehr.**  
Freitag Abds. 8 Uhr  
Uebung  
(Rathshof).

**Königliche meteorologische Station.**  
23. Juni 1873.

Stunde	Wasserbar. Ein.	Luftbar. Ein.	Luftbar. Mitt.	Luftbar. Max.	Windst.
Morg. 6	33.99	6.98	7.97	16.7	SO 1
Mittags 12	33.48	6.78	10.0	14.4	N 1
Abds. 10	33.13	6.10	9.0	14.4	WNW 1
Mittags 12	33.87	6.42	9.0	15.2	—

**Wasserstand der Saale bei Halle.**  
am 23. Juni Abends am Unterpegel 1,46  $\mathcal{M}$ .  
am 24. Juni Morg. am Unterpegel 1,40  $\mathcal{M}$





**Bekanntmachung.**

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Lehmann in den Monaten April, Mai und Juni 1872 verlegten, resp. erneuerten Häuser, welche die Hausnummern 13281 bis 26660 tragen, — Pfandstücke mit gutem Druck — findet im Auktions-Local des Lehmanns

**Wittwoch am 16. Juli 1873 und folgende Tage von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr**

statt. — Erneuerungen und Einfassungen werden bis spätestens Sonnabend den 3. Juli 1873 angenommen.

Halle, den 13. Mai 1873.  
**Das Lehmann der Stadt Halle.**  
Der Kurator. Der Rentant.  
Th. Richter. Adver.

**Verkauften Limburger Käse, à Pfd. 3 1/2 Sgr., alten saftigen Schweizerkäse, à Pfd. 6 Sgr. BOLTZE.**

**Ich empfang wieder eine Sendung neue Isländer Heringe, die ich als aparte große Delikatesse dem Feinschmecker hiermit empfehle, à Stück 2 — 2 1/2 Sgr. BOLTZE.**

**Srijsche Milch**

von jetzt ab zu haben in **Freyberg's Garten.**

**Die Ofen-Fabrik**

von **C. F. Maatz** in Bitterfeld empfiehlt eine große Partie zurückgesetzte **Kacheln und Geden** in Grau und Weiß zu Kochmaschinen und Aufhängen zu sehr billigen Preisen.

**Blumentöpfe.**

Ca. 10 Mille **Blumentöpfe** empfiehlt die **Ofenfabrik** von **C. F. Maatz** in Bitterfeld.

Die durch den Umbau der Geschäftlocalitäten der Filiale der Thüringer Bank disponibel gewordenen, noch vollständig brauchbaren **drei Ladenvorbauten** mit Kollalouffe und Spiegelgehäusen sollen verkauft werden. Reflectanten belieben sich — Kleinschmiede Nr. 8 — die Verkaufsgegenstände anzusehen und Gebote bis spätestens Sonnabend den 28. d. Mts. in meinem Atelier, Schulberg Nr. 3, zu hinterlegen.  
Halle, den 21. Juni 1873.  
**D. Stengel, Archt et.**

**1200 Thlr.** sofort auszuleihen. Näheres **Leipzigerstraße 58, Kellerwirthschaft.**

**Für Schreibende!**

Ein fast neuer hochgelagerter **Schreibbisch** (Aufbaum) mit feinstem eisernen Geschnit, praktischster Einrichtung, passend für Juwelien, Arzte, Kaufleute, desgl. ein großes ebenfalls fast neues **Cylinderpult** (Mahagoni) stehen anderweitiger Arrangements wegen zum Verkauf  
gr. Schlamn 9, Mittag zw. 11 u. 12 Uhr.

**Zu verkaufen**

eine **Kommode** mit Glasaufsatz (neu), zwei brauchbare **Kisten**.  
**Boigt, Geisstraße 21, im Hinterh. 1 Tr.**  
Ein **Schreibesekretär**, ein gutes **Bat**, ein **Spiegel**, ein **Reisekoffer** zu ver. l. **Wittelsch. 9**.  
Eine **gebrauchte 1 1/2 schläfr. Bettstelle** zu verkaufen **Rammischstraße 11, 1 Treppc.**

**Brennmaterialien.**

**Berghen-Weissenfelder** und **Dieslauer Preßsteine**, **Waidauer Steinohlen**, böhmische **Breutohlen**, **Briquettes** u. **Brennsatz** empfehle hierdurch und liefere dasselbe in **Verpackung** sowie in jedem beliebigen **Posten** unter billiger **Berechnung**. **Carl Martini, Königsstraße 20.**

**Zehn Morgen Wiesengras** auf dem **Stiele** verkauft **Geisstraße 43.**

Ein **Biertel Morgen Auzere** auf dem **Stiele** ist zu verkaufen **ll. Wittelsch. 27.**

Zwei **schöne Fuchterseehühner** sind zu verkaufen **ll. Wittelsch. 27.**

Einem **weisen Fudel**, sehr **schwarz** und **Männchen**, verk. **Blumtritt, Schulberg 20.**  
**50—100 %** zu **leihen** gesucht. Zu **erfragen** **Wittelsch. 17, 2 Tr.**

**150,000 Mauersteine**

werden per **Cassa franco** **Wupp** auf **schneid** **Wahnhof** Halle **gesucht**, und **Offerten** mit **Preisangabe** und **Lieferzeit** sub. **N. 28. 3352** **Woffe's Annoncen-Exposition** zu **Halle a/S.**, gr. **Berlin 11** **erbeten**.

**Bekanntmachung.**

Am 6. d. M. ist in der **Dlauner Haide** eine **Banknote** gefunden worden. Der sich legitimirende **Eigentümer** kann solche in meinem **Geschäftszimmer** in **Empfang** nehmen.  
**Halle, den 19. Juni 1873.**  
**Der Königl. Landrath des Saalkreises.**  
E. v. **Krosigk.**

Die **Klinik** für **unbemittelte Zahn- und Mundkränke** halte ich in den **Sommermonaten** **Dienstags, Donnerstags** und **Sonnabends** ab.  
**Dr. Hollaender, Dozent** an der **Universität Halle.**

**Schmerzlose Zahnoperationen** mit **Anwendung von Nitrogenprotoxyd**  
**Dr. Hollaender,**  
**Halle a. S., Königsstrasse 7.**

**Ida Böttger,**  
**Halle a. S., gr. Ulrichsstraße 55.**

**Leinenen Kleiderstoffe** in **Judiablan, Nededa** und **moderfarbig, gestreift** und **karirt, halte** bestens **empfohlen.**  
**Rouleaux-Stoffe**

in **allen Breiten**, **weiß** und **farbig gestreift**, **modernste Muster.**

**50 Procent billiger!**

**500 Singer-Nähmaschinen.**

Durch **langjährige praktische Erfahrungen** in **Nähmaschinenfach**, habe **von einer der größten** und **bedeutendsten Fabriken** den **Auftrag**,

**500 Singer-Nähmaschinen**

die **beliebteste** und **zweckmäßigste aller existirenden**, für **Familien-Gebrauch** u. **Erwerb** **praktischste** für **den enorm billigen** **en gros-Preis** für **nur 32 Thlr.** à **Maschine** mit **allen Hülfsmitteln**, unter **Garantie** der **größten Solidität** und **Leistungsfähigkeit** zu **verkaufen**.  
**Unterrieth gratis.**

**Ernst Pfabe Nachfolger,**  
**gr. Ulrichsstraße 8.**

**Englische doppelt gesiebte Schmiede-**  
**nusskohlen, frisch aus dem Kahne, offerirt**  
**August Mann, Schiffsaale.**

**Frischen Geschwind-Gypse** bei **Klinkhardt & Schreiber.**

**Loose zur Quedlinburger Pferde- u. Vieh-**  
**verloosung** sind **noch abzugeben** bei  
**Gottfried Lindner, Wagenfabrik, gr. Steinstr. 9.**

**Böhmische Kohle, prima Qualität,**  
welche mit **2 %** **Aschenrückstand** **verbrennt**, **offerirt** in **ganzen** und **halben** **Wohrns** **frei** im **Haus**, **incl. Abtragen**, zu **nachfolgenden Preisen:**

**Stückholze à Cr. 7 1/2 Sgr., Wittelsch. I. à Cr. 7 1/4 Sgr. und**

**Wittelsch. II. à Cr. 6 3/4 Sgr.**

Auch **liesere** **billig:** **Dörrböllinger Briquettes** und **Preßsteine**, **letztere** **von ver-**  
**schiedenen Gruben.** **A. Fröpper, am Bahnhof 8.**

**Café David.**

**Mittwoch den 25. Juni grosses Concert.**  
**Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. Abonnementkarten gültig. G. Börner.**

**Handwerker-Weiter-Berein.**

**Mittwoch den 25. Juni Abends 7 Uhr**  
**Großes Garten-Concert und Illumination**  
**in Freyberg's Garten. Der Vorstand.**

**Hertzbergs Etablissement zu Passendorf.**

**Mittwoch den 25. Juni Gesellschaftstag. M. Hertzberg.**

Ein **gebildeter, freijünger Student** oder **Seminarist**, welcher **geneigt** ist, **freie Stunden** der **Bearbeitung** und **Erziehung** **mehrer Kinder** zu **widmen**, wird **um** **Adresse** mit **Nr. 369** **postre-**  
**stante Halle a.S.** **gebeten.**

**Einige Gürtler oder Selbst-**  
**gießer u. Metalldreher** **sucht**  
**Ferd. Haassengier,**  
**gr. Klausstr. 26.**

**Gesucht**  
ein **tüchtiger Maschinenmeister** für **eine Mineralisfabrik** in **nordwestlichen** **Deutschland**, welcher **bereits** in **einer ähnlichen** **Fabrik** **thätig** **gewesen** ist und **gute** **Referenzen** **beibringen** kann. **Offerten** unter **N. 2184**, **besördert** die **Annoncen-Exposition** **von Rudolf Woffe** in **Berlin.**

**Gesucht ein Laufburche** zum **lof. An-**  
**tritt** bei **gutem Lohn** **Leipzigerstraße 108.**

**Rockarbeiter** **sucht** **G. Schmidt,**  
**Grafenweg 21, 2 Tr.**  
**Zum Betriebe der Kreisäge**  
**wird ein Arbeitsmann** **gesucht**  
**in der Maschinen-Fabrik und**  
**Holzhandlung von**  
**Oswald Kaltwasser & Co.**  
Ein **Kellnerburche** wird **zum 1. Juli** **ge-**  
**sucht** im **Gasthof** zur **„Lünen Lanne“.**  
Ein **jünger Schreiber**, welcher **Kunst** hat,  
**sich** **vielseitig** **auszubilden** wird **bei** **gutem** **Sal-**  
**lar** **gesucht** im **Comptoir** v. **Alwin Taub,**  
**Frauen zum Heumachen** und **Rübenhacken**  
**were** **angenehmen** **Geisstr. 43.**

**Ein Kellnerburche** wird **zum 1. Juli** **ge-**  
**sucht** im **Gasthof** zur **„Lünen Lanne“.**  
Ein **jünger Schreiber**, welcher **Kunst** hat,  
**sich** **vielseitig** **auszubilden** wird **bei** **gutem** **Sal-**  
**lar** **gesucht** im **Comptoir** v. **Alwin Taub,**  
**Frauen zum Heumachen** und **Rübenhacken**  
**were** **angenehmen** **Geisstr. 43.**

**Ein Kellnerburche** wird **zum 1. Juli** **ge-**  
**sucht** im **Gasthof** zur **„Lünen Lanne“.**  
Ein **jünger Schreiber**, welcher **Kunst** hat,  
**sich** **vielseitig** **auszubilden** wird **bei** **gutem** **Sal-**  
**lar** **gesucht** im **Comptoir** v. **Alwin Taub,**  
**Frauen zum Heumachen** und **Rübenhacken**  
**were** **angenehmen** **Geisstr. 43.**

**Ein Kellnerburche** wird **zum 1. Juli** **ge-**  
**sucht** im **Gasthof** zur **„Lünen Lanne“.**  
Ein **jünger Schreiber**, welcher **Kunst** hat,  
**sich** **vielseitig** **auszubilden** wird **bei** **gutem** **Sal-**  
**lar** **gesucht** im **Comptoir** v. **Alwin Taub,**  
**Frauen zum Heumachen** und **Rübenhacken**  
**were** **angenehmen** **Geisstr. 43.**

**Ein Kellnerburche** wird **zum 1. Juli** **ge-**  
**sucht** im **Gasthof** zur **„Lünen Lanne“.**  
Ein **jünger Schreiber**, welcher **Kunst** hat,  
**sich** **vielseitig** **auszubilden** wird **bei** **gutem** **Sal-**  
**lar** **gesucht** im **Comptoir** v. **Alwin Taub,**  
**Frauen zum Heumachen** und **Rübenhacken**  
**were** **angenehmen** **Geisstr. 43.**

**Ein Kellnerburche** wird **zum 1. Juli** **ge-**  
**sucht** im **Gasthof** zur **„Lünen Lanne“.**  
Ein **jünger Schreiber**, welcher **Kunst** hat,  
**sich** **vielseitig** **auszubilden** wird **bei** **gutem** **Sal-**  
**lar** **gesucht** im **Comptoir** v. **Alwin Taub,**  
**Frauen zum Heumachen** und **Rübenhacken**  
**were** **angenehmen** **Geisstr. 43.**

**Ein Kellnerburche** wird **zum 1. Juli** **ge-**  
**sucht** im **Gasthof** zur **„Lünen Lanne“.**  
Ein **jünger Schreiber**, welcher **Kunst** hat,  
**sich** **vielseitig** **auszubilden** wird **bei** **gutem** **Sal-**  
**lar** **gesucht** im **Comptoir** v. **Alwin Taub,**  
**Frauen zum Heumachen** und **Rübenhacken**  
**were** **angenehmen** **Geisstr. 43.**

**Ein Kellnerburche** wird **zum 1. Juli** **ge-**  
**sucht** im **Gasthof** zur **„Lünen Lanne“.**  
Ein **jünger Schreiber**, welcher **Kunst** hat,  
**sich** **vielseitig** **auszubilden** wird **bei** **gutem** **Sal-**  
**lar** **gesucht** im **Comptoir** v. **Alwin Taub,**  
**Frauen zum Heumachen** und **Rübenhacken**  
**were** **angenehmen** **Geisstr. 43.**

**Weiber zum Abberheben, à Tag 12 1/2 Sgr.**

**Concom Hoale.**  
Ein **Mädchen** mit **guten Zeugnissen** für **Hausarbeit**, welches **auch** mit **Kindern** **umzuge-**  
**hen** **weiß**, wird **bei** **hohem Lohn** **zum 1. Juli**  
**gesucht** **großer Berlin 18.**  
Ein **ordentliches Dienstmädchen** wird **gesucht**  
**gr. Wittelsch. 54.**

Eine **gebäude** **Amme** **von Lande** **sucht** **sof.**  
**Frau Raspe, Hebamme, Rathhausgasse 18.**

Ein **Mädchen** für **Küche** und **Haus-**  
**arbeit** **findet** **bei** **hohem Lohn** **zum 1.**  
**Juli** **bei** **einer** **recht** **gut. Herrsch. Dienst**  
**d. Frau Deparade, gr. Schlamn 10.**

Ein **ordentl. Mädchen** **von aufferhalb**, in  
**Wirthschaft** u. **Nähen** **erfahren**, wird **sofort**  
**gesucht** **an der Wittelsch. 3, im Laden.**

**Zum 1. oder 15. Juli** **wird** **nach** **außer-**  
**halb** **ein** **Mädchen** **für** **Küche** **und** **Haus-**  
**arbeit** **für** **ein** **paar** **einzelne Leute** **ge-**  
**sucht.** **Zu** **erfragen** **gr. Ulrichsstr. 46.**

Ein **in** **der** **Küche** **erfahrenes** **Mädchen** **wird**  
**gesucht** **Geisstr. 1.**

**Zum 1. Juli** **wird** **ein** **Küchenmädchen** **ge-**  
**sucht.** **Wittelsch. 2.**

**Mädchen** **zum** **Wolle** **sortiren** **sucht**  
**Dampfmolnwebererei Halle a/S.**

Eine **Aufwärterin**, **Haus**, **Wiedn.** u. **Rn.** **sucht**  
**sucht** **Frau** **Stedinger, ll. Schlamn 3.**

**Mäherinnen**, **zuverlässige**, **erfahren** **Ver-**  
**schäntung.** **W. G. Beder.**

**Mädchen** **werden** **zu** **leichter** **Arbeit** **gesucht**  
**von** **Endwig** **Bohde** **Nachf.**

**Gesucht** **zum 1. Juli** **ein** **Mädchen** **von**  
**17—20 Jahren** **zur** **Hausarbeit** **bei**  
**Gustav** **Boigt, Klausstraße 17.**

**Gesucht** **wird** **1. Juli** **ein** **ordentliche** **Frau**  
**oder** **Mädchen** **zu** **leichter** **Aufwartung** **in** **den**  
**Hilfskanden** **Schwarzgasse 6, 2 Tr.**

Eine **unabhängige** **Frau** **sucht** **durch** **Wäsche**  
**u. Scheitern** **Beschäftigung** **Breitstraße 37, 1.**

**Sonnigärtner!**

pflegt **Du** **Deine** **Gartener** **u. Schweinegucht**  
**auch** **so** **gut** **wie** **Deine** **Landwirthschaft?**

Am **Sonntag** **im** **Paradise** **1** **geh.** **Zum**, **in-**  
**stel** **verl. Geg. Bel. abzug. Brudestr. 15.**

Heute **früh** **ist** **ein** **Hemde** **mit** **G. S.** **gez.**  
**auf** **dem** **Wege** **von** **der** **Breitenstraße**, **Wei-**  
**traube**, **Wilhelmstraße** **bis** **zur** **Gauleise** **nach**  
**dem** **Steinhor** **9** **verloren** **gegangen.** **Bitte**  
**es** **hieselbst** **2 Treppen** **gegen** **Belohnung** **ab-**  
**zugeben.**

Ein **Kanarienvogel** **entflohen.** **Wieder-**  
**bringen** **erhält** **Belohnung** **Freudenplan 3.**

Ein **Höflichkeit** **am** **Sonntag** **in** **Frey-**  
**berg's Garten** **gefunden.** **Abgehoben**  
**gr. Klausstraße 5, im** **Klempnergeschäft.**

**Spazierstad** **gef. Abzug.** **Hallgasse 7.**

**Sämmtliche Maler** und **Kalender-Gehül-**  
**fchen** **werden** **erucht**, **am** **Donnerstag** **den**  
**26. d. Abends 8 1/2 Uhr, Berggasse 1,**  
**zu** **erfahren.** **Beisprechung** **eines** **Bergungene.**

**Verein der Krieger v. 1866 ab.**

**Sonnabend** **den** **28. d. M.** **Abends 8 Uhr**  
**Anzuvordentliche Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**  
1) **Nachtrag** **zur** **Feier** **des** **3. Juli** **a. e.**  
2) **Angelegenheit** **der** **Zeitung.**  
**Der** **Vorstand.**

**Café Royal.**

Heute **Dienstag** **Abend** **Bunge** **mit** **Leipziger**  
**Affekt**, **sowie** **täglich** **frischen** **Gänsebraten.**

**Mittagsstich** **à** **Concert** **7 1/2 Sgr.**  
**von** **12—1 Uhr.**

**Table d'hôte** **1 Uhr.**  
**F. C. Müller.**

**Münchener Keller.**

**Mittwoch** **Gesellschaftstag.**  
**Dasselbst** **ein** **Kellnerburche** **gesucht.**

**Bad Wittekind.**

**Montag** **den** **30. Juni**  
**zum** **Brunnenfest**

**Grosses Extra-Concert.**

**Illumination** **und** **Brillant-Feuerwerk.**  
**W. Halle.**

**Bad Wittekind.**

**Mittwoch** **den** **25. Juni**  
**Nachmittags-Concert.**

**Anfang** **4 Uhr.** **W. Halle.**

**Für** **die** **Redaction** **verantwortlich** **D. Böttger.** — **Druck** **der** **Buchdruckerei** **des** **Waisenhauses**